

zeta (2009)

Vier Instrumente umkreisen sich wie in einem Verfolgensrennen (das zeitweise scheinbar in slow motion verläuft), jeder Spieler imitiert dabei alle anderen und keines der vier frei zu wählenden Tempi dominiert zeitlich horizontal oder gar vertikal, so dass nur ungefähre Vorhersagen über die Kombination von Details und den Gesamtverlauf des Stückes möglich sind. Dies erzeugt – vordergründig widersprüchlich - eine schöne Unsicherheit und Sicherheit zugleich.

„zeta“ basiert auf Primzahlkonstruktionen und die zeta-Funktion des Mathematikers Bernhard Riemann, die gewisse Vorhersagen über Primzahlen erlaubt, gab dem Stück seinen Namen.